

# Deutscher Städtebaupreis 2014

## Sonderpreis »Neue Wege in der Stadt« Erfurt | Neugestaltung des Fischmarkts

Der Fischmarkt in Erfurt ist Teil des mittelalterlichen Stadtgefüges von Erfurt und einer der historisch wertvollsten Räume der Stadt. Auf diesem Platz befindet sich eine von drei Linien angefahrne hochfrequentierte Straßenbahnhaltestelle, die barrierefrei umgebaut werden sollte. In konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Behindertenverbänden, Erfurter Verkehrsbetrieben und dem Stadtplanungsbüro Dr. Wilke wurden in beispielgebender Könnerschaft nicht nur die Herausforderungen gemeistert, die mit der barrierefreien Integration von Straßenbahnsystemen in sensible historische Stadträume verbunden sind: Das Projekt wurde mit einer umfassenden und subtilen Neugestaltung des gesamten, für die Geschichte und das heutige Selbstverständnis der Landeshauptstadt Erfurt bedeutenden Platzraums genutzt. Vor der Umgestaltung fanden vielschichtige Funktionen ihre mehr oder weniger gelückten räumlichen Entsprechungen. Anlieferzonen und Außengastronomie, Straßenbahnschienen, Bodenbeläge und Höhenprofilierung, Stadtmöblierung und Beleuchtung: Vieles war gewachsen, in Kompromissen arrangiert, in seiner gestalterischen Qualität beliebig, an einigen Stellen hilflos und unsensibel gegenüber dem historischen Kontext.

Ein umfassender Planungs- und Diskussionsprozess wurde für eine ganzheitliche Neugestaltung des Platzes genutzt. Eine grundlegende Neuprofilierung des gesamten Platzes bindet die Rampen der Bahnsteige und die Gleistrasse mit Selbstverständlichkeit ein, gibt dem zentralen Platzraum großzügige Ruhe, hebt die Kolonnaden des Rathauses aus der Fläche heraus und schafft auch hier barrierefreien Zugang. Die Übergänge in die einmündenden Straßen und Gassen werden subtil eingepasst. In Erfurt sorgt ein Stadtbodenkonzept für eine allgemein wohltuende Ruhe und Geschlossenheit in der Gestaltung der Straßen- und Platzräume. Die am Fischmarkt verwendeten Materialien ordnen sich in diesen Kanon ein, Stadtmöblierungselemente aus dem Standard der Stadt und Beleuchtungselemente werden dabei nicht »ausgestellt«, sondern behutsam so integriert, dass sie in der Wahrnehmung des Gesamtensembles zurücktreten.

Die Qualität der Gestaltung überzeugt durch lückenlos durchdachte und zugleich nobel zurückhaltende Ausführungsdetails. Historischen Elementen wie dem Umfeld der Römersäule, den Anschlüssen der Platzflächen an Rathaus oder Ständehaus wird dabei genauso viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuteil wie den taktilen Elementen an den barrierefreien Haltestellen, Sitzgelegenheiten, die Neuordnung von Außenbestuhlungsflächen und Feuerwehrrampen, technische Infrastrukturen oder touristische Informationssysteme – für jede Funktion wird eine mindestens selbstverständliche, häufig darüber hinaus das Ensemble bereichernde Lösung entwickelt. Insbesondere bei der Detailgestaltung der Straßenbahnhaltestellen und der Schienentrasse gelang eine mit Straßenbahnbetrieb und Behindertenverbänden erarbeitete auszeichnungswürdige Lösung: Barrierefreiheit ist möglich ohne ästhetische Kompromisse. Das Beispiel zeigt, selbst starr schienengebundene Systeme lassen sich in sensible Stadträume integrieren, ohne diesen gestalterisch einen »Stempel aufzudrücken«. Dies nachgewiesen zu haben, ist das ermutigende Verdienst der Neugestaltung des Fischmarktes in Erfurt.



01 Fischmarkt Erfurt bei Nacht



02 Luftbild



03 Gestaltungsplan



04 Gastronomie auf dem Fischmarkt



05 Verkehrsknotenpunkt Fischmarkt



06 Neugeschaffene barrierefreie Haltestellen



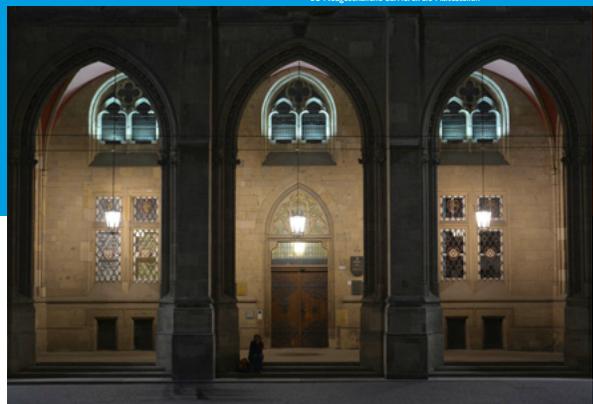
07 Blindenleitsplanken



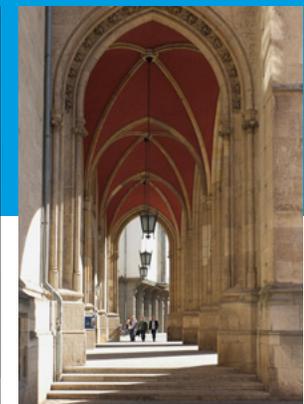
08 Haltestellenbord



09 Pflasterdetail



10 Rathauskade bei Nacht



11 Rathauskade bei Nacht

Planerin  
Stadtplanungsbüro Wilke Dr. Uwe Wilke/Julie Holz  
IST Ingenieurgesellschaft mbH Dietmar Schröter  
Lichtraum3 Torsten Müller  
Ench + Berger Peter Gonsior  
Bauherrin  
Stadt Erfurt  
Bildschweis  
Stadtplanungsbüro Wilke 01–06, 10–11  
Rena Wandel-Moeller 07–09



Der Deutsche Städtebaupreis 2014 wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und gefördert von der Wüstenrot Stiftung